Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel

GK - Rundbrief 2013 – 02 10.11.2013

Norman Kortus, ehemaliger US-Soldat, zu Besuch in Oberursel

(GKMO - Helmut Hujer) Am 30. März 1945 hat die US-Army Oberursel besetzt, und auch die Motorenfabrik Oberursel, damals ein Werk der KHD AG. Neben anderen nur kürzere Zeit genutzten Anwesen, wie dem Oberurseler Gymnasium, blieben die Motorenfabrik bis Mitte 1956, und das vormalige Durchgangslager der deutschen Luftwaffe als Camp King (bis September 1946 Camp Sibert) sogar bis 1993 von der US-Army besetzt und genutzt. Seitdem sind allerdings die Spuren der US-Army aus dem Stadtbild Oberursels weitgehend verschwunden und die Erinnerungen an diese Zeit verblassen mehr und mehr.

Wir selbst haben nur wenige Unterlagen zu dem, was sich damals hinter dem Zaun unseres besetzten Werkes abspielte. Ergiebiger sind da schon die Informationen auf der Webseite www.usarmygermany.com (SITE SEARCH → Oberursel), vor allem die Fotos und der Bericht von Norman Kortus. Anfang 2012 konnten wir Kontakt mit Norman aufnehmen, und am 18. und 19. September 2013 hat er uns besucht, begleitet von seiner Frau und seinem deutschen Cousin. Die Taunus Zeitung hat am 20.09.2013 darüber berichtet.

Während unserer langen Korrespondenz hatte uns Norman vorab Kopien aller seiner damaligen Fotos aus dem Werksgelände und weitere Informationen gegeben. Bei dem Treffen in unserem Museum, und vor allem bei dem Rundgang über das Werksgelände, konnten wir weiteres über die Zustände und Gegebenheiten im Jahr 1955 erfahren. So wissen wir nun, dass damals hier 270 GI von drei Instandsetzungseinheiten stationiert waren, und dass eine ihrer wesentlichsten Aufgaben die Evakuierung von US- Bürgern aus dem Raum Frankfurt im Falle eines militärischen Konflikts gewesen wäre. An den Stellen von Normans damaligen Fotographien ließen sich immerhin noch einige markante Stellen im Werksbereich wiedererkennen, trotz der gewaltigen Veränderungen seitdem.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir von diesem mittlerweile 82jährigen Zeitzeugen wertvolle Informationen gewinnen konnten, der sich andererseits auch sehr über diese Möglichkeit gefreut hat, an die Orte seiner mit guten Erinnerungen verbundenen Militärzeit in Deutschland zurückzukehren.

<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<<< >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>